

Das Getzen Eterna Flügelhorn # 895

Ein bewährtes Modell aus alter Zeit

Innovation im Instrumentenbau ist ein interessantes Feld für die Bläserwelt, doch auch Bewährtes aus vergangener Zeit hat seinen Reiz. So muss es nicht immer ein neues Instrument sein. Vielmehr gibt es eine Fülle von gebrauchten Instrumenten, die ohne Probleme mit neuen Modellen konkurrieren können. So wird sonic zukünftig immer wieder mal ein Blick auf bewährte Instrumente aus vergangener Zeit werfen, die als Vintage- oder Gebrauchtinstrumente angeboten werden.

Von Johannes Penkalla



Nicht immer möchte man als Bläser große Summen für ein neues Instrument ausgeben, wenn es denn auch gebrauchte und gut erhaltene Instrumente gibt, die zwar schon einige Dienstjahre hinter sich gebracht haben, aber trotzdem gute bläserische Qualitäten besitzen. Ein Blechblasinstrument, auch wenn es gepflegt ist, unterliegt zweifellos gewissen Abnutzungs- und Gebraucherscheinungen, die jedoch einerseits wieder reparabel oder so gering sind, dass sie den Gebrauch des Instrumentes nicht beeinträchtigen. Letztlich ist alles eine Frage des Preises, und gerade dieser kann bei gebrauchten Instrumenten attraktiv sein. Insbesondere für die gelegentliche Nutzung eines Instrumentes kann dies durchaus ein überlegenswertes Kaufargument darstellen.

Das Getzen Eterna Flügelhorn

Ein solches Instrument ist beispielsweise das Getzen Eterna Flügelhorn # 895, das sonic zum Test vorliegt und als erstes Instrument an den Start dieser neuen Testreihe geht. Dieses Flügelhorn wurde vor 25 Jahren zum damaligen Preis von – man achte auf die Währung – rund 2.000 DM gekauft. Die 70er und 80er Jahre waren Getzens produktive Hochzeit, in der auch die Trompeten aus der Eternaserie beliebt waren. Diese Reihe stand für Profiqualität von Getzen, so dass auch die Erwartungen an dieses Flügelhorn durchaus im professionellen Bereich liegen. Ein vergleichbares Instrument dieses Herstellers kostet heute rund 2.100 Euro, so dass der Preis für dieses gebrauchte Flügelhorn – je nach Zustand – aus meiner Sicht nur die Hälfte kosten dürfte. Für den Ver-

käufer wäre dies übrigens die beste Geldanlage, denn nach heutiger Währung wären es ca. 1.000 € und seinem Besitzer hat es durch etliche Gigs innerhalb seiner 25jährigen Dienstzeit ein Mehrfaches seines Kaufpreises eingebracht und könnte heute zum gleichen Preis wieder verkauft werden. Welche Geldanlage kann dies schon für sich in Anspruch nehmen und wie sind die bläserischen Eigenschaften einer solchen musikalischen „Geldanlage“? Werfen wir erst einmal einen Blick auf die handwerkliche Leistung der Firma Getzen aus den 80er Jahren.

Die Verarbeitungsqualität

Das Flügelhorn hat einen Neusilberklappenzug mit amerikanischem Schaft, in dem das Mundstück einen festen Sitz hat. Wie von Getzen gewohnt, arbeitet die dreiventilige Perintemaschine mit ihren Edelstahlpumpen in den Messingventilbuchsen heute noch genauso einwandfrei, als wäre sie gerade vom Hersteller ausgeliefert worden. Auch das Valve Alignment ist optimal ausgelegt. Die gute Geläufigkeit der Maschinen ist ohnehin ein großes Plus dieses Herstellers. Dies ist umso bemerkenswerter, da hier auch nach einer 25jährigen Dienstzeit nahezu keine Abnutzungserscheinungen aufgetreten sind. Der Druckpunkt ist angenehm und der Drückerweg getzentypisch ein ganz klein wenig länger

ausgelegt als bei anderen Herstellern wie Bach, Schilke oder Yamaha . Für den Bläser ist daher ein angenehmes und schnelles Wechseln der Ventilkombinationen möglich. Einen Trigger am Zug des 3. Ventils sucht man leider vergeblich. Die Innenventilzüge des vorliegenden Instrumentes wurden aus dauerhaftem Neusilber gefertigt; hier ist wirklich alles okay. Der erste und dritte Ventilzug wurde mit auch heute noch dichten und funktionierenden Amado-Wasserkappen versehen, ebenso der Anstoß, . Aufgrund der Position der Maschine in Kombination mit den nach unten geführten Ventilzügen liegt das Instrument gut in der Hand. Mit der linken Hand kann man den dritten Zug – angefangen mit dem Zeigefinger bis hin zum kleinem Finger – gut umfassen und der Daumen findet am unteren Teil der ersten Ventilbuchse ein optimal zu erreichendes Gegenlager. Dadurch ist ein gutes Handling dieses großen Instrumentes gewährleistet. An den Maschinenblock schließt sich der Anstoß an, der allerdings Qualitätsmängel aufweist. Hier wird ein Defizit von Getzen offenbar, denn unter der Versilberung haben sich an drei Stellen ganz kleine Bläschen gebildet. Ich behaupte: Ein typisches Getzenproblem, wobei dies weniger ein Vorbote vom Lochfraß ist, sondern der chemischen Reinigung des Instrumentes vor seiner Versilberung geschuldet ist. Die manuelle Vorbereitung der Versilberung

Anzeige



high-tech gel pad
perfectly fitted in
premium soft leather

The Saxophone Gel Strap

Innovative technology and
finest workmanship

Feel the soft difference!

Quality handcrafted
Made in Germany

KÖLBL
Accessories GmbH
www.koelblmusic.com

würde hier Abhilfe schaffen aber auch zu höheren Herstellungskosten führen. Beim Testinstrument liegt dies offensichtlich an mangelhafter Verarbeitung, da diese Bläschen schon viele Jahre existieren und sich nicht verändert haben. Das zweiteilige Messingschallstück mit rechtwinkligem Schallstückbogen hat einen Durchmesser von ca. 165 mm ist schon eines der großen seiner Art. Insgesamt ist die Verarbeitung in Ordnung, stellt aber keine Spitzenleistung dar, denn so fühlt man beispielsweise in den eckigen Innenbögen des Schallstücks kleine Biegedellen, die beim Korbbogen des Anstoßes beispielsweise nicht auftreten.

Der Praxiseinsatz

Entscheidend sind aber die inneren Werte eines Instrumentes und hier ist das Flügelhorn, ebenso wie dessen Verarbeitung, im oberen Mittelfeld anzusiedeln. Die Ansprache ist sehr offen und leicht, wie man es auch von den Getzen-Trompeten aus der Eterna-Baureihe gewohnt ist. In gleicher Güteklasse ist auch die tonliche Gestaltung zu bewerten. Das Flügelhorn hat einen offenen und ein für diese Instrumentengruppe hellen Ton, der einen leicht spröden Klangcharakter mit sich bringt. Aufgrund des großen Schallbeckers hat es eine weite Projektion, die raumfüllend ist. Das Instrument bereitet allerdings keine Probleme, die Töne bis zum C3 gut zu fühlen, so dass wirklich ein einfaches Spielen auf dem Flügelhorn möglich ist. Der Vorteil dieses Instrumentes besteht meines Erachtens für die Trompeter, die nur gelegentlich ein Flügelhorn nutzen, darin, dass man sich bei vielen Flügelhörnern erst einige Tage mit dem Instrument vertraut machen muss, bevor man sich auf diesem sicher bewegen und tonlich ein gutes Ergebnis erreichen kann. Dies ist aufgrund der großen Bohrung des Getzenflügelhorns, welches mit einer typischen .460"er Trompeten-ML-Bohrung (11,68 mm) aufwartet, hier nicht der Fall. Dieses Instrument kann man tatsächlich „mal eben“ nehmen und ohne Umstiegsschwierigkeiten sofort mit dem Spielen loslegen. Man hat als Trompeter überhaupt keine Probleme, sich auf dem Horn zurechtzufinden. Im Re-

gelfall haben Flügelhörner eine S-Bohrung, die dem Trompeter den Umstieg erschweren. Auch intonationsmäßig ist das Testinstrument ein echtes Mittelmaß, denn sowohl das F1 als auch F2 intonieren zu tief. Aufgrund des fehlenden Triggers am dritten Ventilzug ist natürlich das D1 zu hoch und wie bei allen Trompeten und Flügelhörnern müssen D2 und E2 ansatzmäßig nach oben korrigiert werden, was auch für alle anderen Töne ab dem A2 gilt. Tonlich bleibt das Flügelhorn bis zum G2 in sich homogen und wird ab dem A2 klanglich dünner, so dass es ihm von hier angefangen im Blasorchester etwas an der notwendigen Durchsetzungskraft mangelt.

Fazit

Im Praxiseinsatz kann dieses Flügelhorn nicht universell überzeugen, da es sowohl Intonationsmängel aufweist und keinen homogenen Klang über das gesamte Tonspektrum bietet. Trotzdem ist es aus meiner Sicht ein gutes Instrument, wenn es nicht das Hauptinstrument des Bläasers ist. Der einfache Wechsel von der Trompete auf den gelegentlichen Einsatz eines Flügelhorns ist dessen großer Pluspunkt. Da man für einen gelegentlichen Einsatz auch nicht unnötig viel ausgeben möchte, könnte ein solch gebrauchtes Flügelhorn aus dieser Eterna-Baureihe mit dem winkligen Schallstückbogen zu einem Preis zwischen 750 € und 1.000 € eine durchaus überlegenswerte Alternative zu heute oftmals qualitativ minderwertigeren Neuinstrumenten gleicher Preislage darstellen. Sogar die Intonationsmängel sollten nicht zwingend ein K.O.-Kriterium darstellen, da diese ansatzmäßig relativ einfach korrigiert werden können. Sollte das Gebrauchsinstrument wie das Testmodell die Bläschenbildung unter der Versilberung aufweisen, ist nicht zwingender Reparaturbedarf angezeigt. Möchte man es jedoch reparieren lassen, empfiehlt es sich, hierbei auf Originalersatzteile von autorisierten Vertragshändlern wie beispielsweise Musik Bertram in Freiburg zurückzugreifen, denn nur so ist der originale Getzensound gewährleistet. Insgesamt ist dieses Flügelhorn aus meiner Sicht eine interessante und durchaus gute Lösung für den Trompeter, der ein günstiges Flügelhorn für den sporadischen Einsatz sucht. ■

Pro & Contra

- + leichte Ansprache
- + einfacher Wechsel für den Trompeter
- + gut laufende Ventile
- + ideales Instrument für den gelegentlichen Einsatz
- + gutes Instrumentenhandling
- leicht spröder Flügelhornsound
- Intonationsfehler
- Verarbeitungsmängel

